

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 35.

Mittwoch, den 4. Februar 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 4. Februar.

— Se. Königliche Majestät hat dem inmittelst emeritirten
Steueraufseher Johann Gottfried Reyher in Sebnitz die zum
Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 2. Fe-
bruar. (Schluß.) In der folgenden Verhandlung kommt wieder
einmal eine Winkelschriftstellerei zur Sprache, deren Carl Au-
gust Anton Kirsch von hier beschuldigt ist. Kirsch hat vier
Schriftstücke angefertigt: 1) eine Eingabe an die Civilabthei-
lung des Dresdner Bezirksgerichts, wofür er 10 Groschen er-
hielt. 2) eine Bagatellklage, für die er sich eine Zehnschuld
tilgen ließ. 3) der Maurer Thalheim ertheilte ihm eine schrift-
liche Vollmacht zu einer Exclusionklage, für welche letztere er
sich 1 Thlr., dann noch 10 Groschen, später 15 Groschen und
zuletzt noch einige Male 5 Groschen geben ließ. Er soll noch
mehr verlangt haben mit dem Bemerkten, er habe nur 2 Pfen-
nige in der Tasche. 4) eine andere Eingabe. Kirsch gesteht
zwar die Anfertigung der Schriftstücke zu, erhebt aber Einspruch
gegen den Bescheid, er will ganz schuldfrei gesprochen sein, da
er nicht die Absicht der Gesetzesübertretung, sondern nur den
Glauben gehabt, daß in Anfertigung von solchen Bagatellkla-
gen das Gesetz von einem Laien nicht übertreten werde. Er
verteidigt sich selbst sehr gut und fließend. Das erste Urtheil
lautete auf 2 Monate Gefängnißstrafe und Tragung der Kos-
ten; Herr Held verwendet sich selbst für ihn, indem er die
Anklage in Bezug auf 2 Schriftstücke fallen läßt und den Kirsch
nur mit einem Monat bestraft wissen will. Nachdem letzterer
seine Verteidigung mit den Worten geschlossen: „Meine Herren
Richter — die Feder ist mein einziger Broderwerb, mit ihr
muß ich meine zahlreiche Familie ernähren!“ — zog sich der
hohe Gerichtshof zurück und verkündete, daß Kirsch nur zu 1
Monat und 2 Tage Gefängniß und in die Hälfte der Kosten
verurtheilt sei. — Erst nach 1 Uhr kam der vorletzte Fall zur
Erörterung, der eigenthümlicher Art ist. Friedrich Wilhelm
Gühr, 19 Jahre alt, ging eines Tages zum Radlermeister
Schmidt nach Wilsdruff und kaufte sich dort eine Tabakspfeife
für 13 Rgr. Als er eine erhandelt und bezahlt, ja, als er
sich, nachdem der Verkäufer seine übrigen Pfeifen wieder zu-
sammengepackt hatte, entfernen wollte, war noch zufällig eine
andere Pfeife aus Versehen auf dem Ladentisch liegen geblie-
ben. Da rief Schmidt dem Gühr nach: „Na hören se, neh-
men se sich doch ihre Pfeife mit!“ Obgleich Gühr schon seine
Pfeife hatte, so nahm er doch auf diese freundliche Einladung
auch die zweite mit und erhielt dafür 3 Tage Gefängniß, wo-
gegen er Einspruch erhob und sagt, er hätte die Pfeife gern
wiedergegeben, wenn er nur Zeit gehabt hätte. Herr Held
nennt diese Handlung heut nicht Diebstahl, wie es im ersten
Erkenntniß lautet, sondern Betrug; dieser Meinung stimmt auch
Herr Advocat Schanz Anfangs bei, kommt aber später darauf
zurück, daß das Ganze als Irrthum nicht unter den Artikel
des Betrugs zu stellen sei. Jedemfalls fehlt die Absicht zu
Diebstahl und Betrug. Herr Schanz beantragt die Freispre-

chung — indeß es blieb bei 3 Tagen. Die That wurde aber
als Betrug angesehen. — Erst nach 3 Uhr war der letzte Fall
zu Ende. Thierquälerei war das Object des Prozesses. Es
kam aber zu keiner Strafe des Angeklagten Joh. Aug. Bause,
sondern zur Freisprechung, denn die Thierquälerei konnte nicht
nachgewiesen werden. Der alte Gaul endete sein mühseliges
Leben durch Todtschlag — er konnte sich nicht mehr auf den
Beinen halten und da sein letztes Stündlein nicht von selber
kam — so wurde es ihm von wohlthätiger Menschenhand be-
reitet, wie es manchem alten Schimmel täglich passiert.

— Der große Maskenball auf dem Linde'schen
Bade. Gekommen sind die Tage, wo die Kritik der reinen
Bernunft etwas in die Enge getrieben wird und die Zeit eine
Berechtigung empfängt, jeden Quadratfuß mit einer Narrheit
zu besteuern. Seit Jahren hat der Carneval in Dresdens
Mauern sich nicht so rege gezeigt, eine solche Betheiligung ge-
funden als gestern Abend, wo die Räume des Linde'schen Ba-
des nebst den neuen, besonders zu dem Faschingfest hergestellten
Anbauten von 2500 Masken angefüllt waren. Herrschte auch
nicht die tolle, wüste Ausgelassenheit wie zur Carnevalszeit in
Rom, Venedig, oder den süddeutschen Städten, so war doch
nicht zu verkennen, daß Hunderte von Dresdnern einmal auf
Minuten den alten Adam ausgezogen und sich nach so man-
cher Lebensorge ungestörter Lust und Freudigkeit hingegeben.
Noch gestern Nachmittag hatte man ein Einlaßbillet bis zur
Summe von drei Thalern bezahlt. Das war ein Drängen
und Wogen, ein buntes Durcheinander und noch gegen Mitter-
nacht erschienen Masken, um die Wogen der vollen Fluth zu
mehren, die sich unter den Tönen der Saade'schen und Runze-
schen ununterbrochenen Orchestermusik dahintwälzte. Der Anbau
zur Seite bildete einen Tunnel wo dem Gambrinus so manch
erkledlich Opfer gebracht wurde, wie man denn überhaupt Kel-
ler und Küche bedeutend in Anspruch nahm. Die Decoration
des Saales stellte in ihrer Malerei den Einzug des Prinz Car-
neval dar, der die Gäste empfing und mit Figuren aus dem
Reich der Politik umgeben war. Versuchen wir es jetzt, ein
flüchtiges Bild von den zwei arrangirten großen Bügen zu ge-
ben, von denen der erstere sich Abends nach 9 Uhr entfaltete
und an 160 Personen zählte. Es bildete das Ganze eine Art
Klabberabatsch durch die Carnevalsfiguren auf einem Wagen
hereingezogen, dem die projectirte Vereinigung der Schützen,
Turner und Sänger nachfolgte. Die Turner erschienen in der
bekannten Kleidung mit ihren Insignien, während die darauf
folgenden Sänger den Apoll in ihrer Mitte führten, der auf
einem von Minnesängern gezogenen Wagen erschien. Den Gott
der Töne umgaben und folgten in langer Reihe Sänger aus
allen Landen in ihrer Nationaltracht so wie Vertreterinnen von
bedeutenden Opernpartien. Der Schützenzug wies freie Män-
ner der Berge in Schweizer- und Tyroler-Costüm auf, ange-
führt von Wilhelm Tell und alten Kernschützen, denen sich Jä-
gergruppen angeschlossen, worunter sich Vertreter der Falken-
mit einem wirklichen lebendigen Falken zeigten.

scher Jäger prangte zu Ross, während die Schlußgruppe, malerisch schön auf einem Wagen gethürmt, von weißgekleideten Jungfrauen umgeben war. — Der zweite Zug, welcher eine Stunde später erfolgte, hatte seine Figuren aus dem Reiche der Snyomen entnommen, deren Palast sich dicht am Speisesaal befand. Die Kobolde, dargestellt von flinken höchst behenden Turnern, hüpfen und quollen aus dem geöffneten Schlund eines Drachen hervor und vertheilten sich in der Mitte des Saales, wo sich ein phantastischer Tanz entfaltete. Alle vereinigten sich sodann um den König der Snyomen in ihre Mitte zu führen. Er kam in seiner Höllepracht, zwei Cyclopen aus dem Reich des Vulkan schwingen ihre Hämmer und prägten Münzen, wo der Avers einen tanzenden Harlekin und der Revers die Inschrift: „Linde'sches Bad. Maskenball den 3. Februar 1863. Dresden“ zeigte. Die Münzen von Mädchen ausgeworfen, wurden mit einer Haft aufgefangen als wenn es goldne Äpfel wären. — Wir schreiben diesen Bericht mit Bleistift in einer uns eroberten Ecke, während Musik und Maskenjubiläum uns von allen Seiten umtobt. Es braust und schwirrt, es jubelt und lacht, vom Bleistift bricht die Spitze, deshalb Punktum, ein Weiteres vielleicht in der Donnerstagsnummer.

— Q. — In der am 2. Februar unter Vorsitz Sr. R. G. des Prinzen Georg stattgehabten Hauptversammlung des R. S. Alterthumsvereines kam zunächst eine vom Herrn Pastor Mäurer zu Hohenstein beabsichtigte Ausstellung alterthümlicher Kunstgegenstände zur Sprache, zu deren Unterstützung der Verein mehrere Gegenstände aus dem Alterthumsmuseum hinzuleihen beschloß. — Es hielt sodann Herr Generalmajor a. D. Graf v. Baudissin einen Vortrag über die sogenannten Todtentänze, welche als Erinnerungen an die bis in das 16. Jahrhundert herabreichenden geistlichen Schauspiele in vielen Städten früher theils in Del gemalt (wie z. B. in Leipzig und Freiberg), theils aus Stein gehauen (wie z. B. in Annaberg) existirt haben. Das auf hiesigem Neustädter Friedhof befindliche unter dem Namen „Todtentanz“ berühmte Relief ist vom Churfürsten Georg i. J. 1534 aus Anlaß vieler in seiner Familie vorgekommener Todesfälle gestiftet. Um dieses schätzbare Monument vor fernerer Zerstörung und Verwitterung zu schützen, beantragte Herr Graf v. Baudissin, gestützt auf die gutachtlichen Auslassungen des Herrn Architekten Sommer, dasselbe abtragen und dem Alterthumsmuseum, auf Kosten des Vereines, einverleiben zu lassen. Der Antrag wurde angenommen. — Ein vom Herrn Marschall Freiherr v. Friesen zugesagter Vortrag über die hiesige R. Residenz mußte wegen dienstlicher Abhaltung des Herrn Marschalls auf die nächste Versammlung vertagt werden.

— In Anwesenheit von Gästen, unter denen die Herren Oberbürgermeister Pfotenhauer, Stadtrath Gehe, Kirchen- und Schulrath Mey, Consistorialräthe Dr. Kohlshütter und Dr. Käuffer, Regierungsrath Dr. Jeller u. A. zu bemerken waren, beging der hiesige pädagogische Verein am Sonnabend im Saale der Stadtverordneten seine 30. Stiftungsfeier. — Der Verein zählt gegenwärtig 212 wirkliche Mitglieder und 14 Ehrenmitglieder. Aus der Krankenkasse erhielten 20 Collegen Unterstützung, ingleichen wurden aus der Wittwenkasse, deren Bestand jetzt 3812 Thlr. ist, 20 Wittwen und 18 Waisen unterstützt. Klein's Motette „der Herr ist mein Hirte“ unter Leitung des Cantors Müller wacker ausgeführt von Mitgliedern des „Daphne“, ging der Festrede voran, welche die zeitgemäße Frage: „Inwieweit kann die Volksschule für die öffentlichen sittlichen Zustände verantwortlich gemacht werden?“ zu beantworten suchte. Der Festredner, Seminaroberlehrer F. Reinicke, konnte aus dem reichen Stoffe, wie er selbst gestand, nur kurze Andeutungen geben, und so wog er denn mit wohlervorbener Sachkenntniß und Gemüthswärme die Mittel (Wort, Zucht, Beispiel) den Schranken gegenüber ab, welche Schule, Haus und Leben der Volksschule ziehen. Mit einem Gesange aus dem 90. Psalm (comp von J. G. Müller) und einem Chorale schloß dieser Theil der Feier. — Bei dem Abendessen, das in Kronefeld's Saale stattfand, galten die ersten Trinksprüche Sr. Maj. dem Könige und den hohen Behörden, und es fanden diese Toaste, welche Reinicke und Kresschmar ausbrachten, den freudigsten und allgemeinsten Wiederhall. Darauf ergriff Di-

rector Berthelt das Wort und wies darauf hin, wie der Verein ein diesmal ein Doppelfest feiere, indem 25 Jahre verflossen seien, seitdem der Festredner und Vereinsvorsitzende Reinicke seine reichgesegnete Lehrthätigkeit am Seminar begonnen. Was Verehrung und Dankbarkeit einem berufstüchtigen, treuen und biederem Lehrer zu bieten vermögen, das erfuhr der höchlich überraschte, anspruchlose Jubilar nunmehr in erhebender Weise. Werthvollen Geschenken schlossen sich Glückwünsche (aus Leipzig war Namens des dortigen Lehrervereines Dr. Wagner anwesend) aus allen Gegenden Sachsens an, und Wort und Lieb wurden nicht müde, den verdienten und allgemein geschätzten Mann zu feiern. (Dr. J.)

— Königliche sächsische Erfindungspatente erhielten: Ingenieur G. Niedig in Reudnitz bei Leipzig auf eine Verbesserung an der amerikanischen Lichtgießmaschine; Sparmann in Dresden auf ein neues Spellersystem für Bearbeitung von Steinen nebst dazu gehörigen Werkzeugen; Ostertag in Dresden für Sepainteur in Paris auf die Herstellung eines Salzes für Färberei; Adv. Dr. Reinhold in Dresden für A. Friedmann und E. v. Erlanger in Paris auf einen Rauchverzehrerapparat für Locomotiven, Locomobilen und stehende Dampfkessel.

— Der wegen des an der Armenhausbewohnerin Höhle zu Hopfgarten verübten Mordes durch conforme Erkenntnisse des hiesigen k. Bezirksgerichts und des k. Oberappellations-Gerichts zum Tode verurtheilte Schuhmacher Friedrich August Bachmann aus Hopfgarten ist zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt und am 30. Jan zu Verbüßung dieser Strafe in das Zuchthaus zu Waldheim eingeliefert worden.

— Königl. Hoftheater. Die letzte Vorstellung der Oper „Margarethe“ von Gounod war wieder eine sehr gelungene. Dieses Werk hat sich nun in beinahe allen größeren Städten Deutschlands das Bürgerrecht erworben. Es vereinigt aber auch so viel Poesie und Wahrheit der Empfindung, daß auf jeden gebildeten Hörer der Eindruck dieser Musik ein erfreulicher und nachhaltiger sein muß. — Gounod hat es, wie nur wenige französische Componisten, verstanden, tief in das träumerische Wesen deutscher Musik einzubringen. Frau Jauner-Krall zählt gewiß das Gretchen zu ihren Glanzparthien, und wurde im Verein mit den Herren Schnorr v. Carolsfeld und Mitterwurzer verbientermaßen zu wiederholten Malen gerufen. *n.

— Wir wollen nicht unterlassen, der Concerte des Herrn Breit (auf der Terrasse) mit einigen Worten zu gedenken. Das von ihm erfundene Instrument Breitoline ist ein Entro-doux von Bratsche und Cello und zeichnet sich durch sonoren Klang vortheilhaft aus. Herr Breit spielt dasselbe mit Geschmack und angenehmem Ton, und dürfen wir dessen Leistungen der freundlichen Beachtung des Publikums empfehlen. *n.

— Gar Mancher wird sich noch der vorjährigen prächtigen Extrafahrt erinnern, welche von dem in diesem Fache sehr thätigen Herrn Weinert veranstaltet, eine große Schaar Reiseluftiger nach Hamburg und Helgoland führte. Die Klänge unseres Gardereitertrompeterchores begleiteten die Excursion zu Wasser und zu Lande, man kam erfrischt und gestärkt durch Seeluft und Norddeutschlands kräftige Küche nach dem Heimathlande zurück, um den Zurückgebliebenen zu erzählen wie herrlich man sich amüßte. Der Unternehmer dieser Fahrt hat dem Vernehmen nach schon jetzt wieder Schritte gethan um auch in diesem Jahre eine gleiche Vergnügungsfahrt zu arrangiren und zwar ist dazu der 30. Mai festgesetzt worden. Obgleich es bis dahin noch einige Monate Frist, halten wir doch diese Notiz im Interesse vieler, die auch jetzt schon auf eine angenehme Sommerreise speculiren, erwähnenswerth und der Beachtung empfohlen.

— In vorvergangener Nacht gewährte ein in der Nähe des Bachhofs nach Mitternacht am Ufer stehender Wächter, daß ein Mann in seiner Nähe in die Elbe sprang, einigemal beim Zwieliicht des Mondes wieder emporstach, die Arme aus dem Wasser reckte und endlich versank.

— Am Abende des 24. d. M. ist das Wohnhaus des Handarbeiters Friedrich August Falkner zu Pomßen bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt; der Urheber dieses Brandes ist in der Person des Handarbeiters Friedrich Wilhelm

Falkner aus Pomßen ermittelt worden, welcher auch bereits geständig gewesen ist, aus feindseliger Gesinnung gegen seinen Bruder, den Salamitosen, das Feuer angelegt zu haben.

Am 31. Januar Vormittags wurde in dem schon seit mehreren Jahren außer Betrieb gesetzten, mit Wasser angefüllten, dem Gutsbesitzer Uhlich zu Draißdorf bei Chemnitz gehörigen Kalksteinbrüchen der Leichnam eines ungefähr in den vierziger Jahren stehenden, unbekanntes Mannes aufgefunden und in der Todtenhalle in Gössa einstweilen untergebracht. Die Kleider desselben sind an das Gerichtsamt Chemnitz abgeliefert worden.

— Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten den 4. Februar, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: 1) Directorialvortrag aus der Registrande. 2) Deputations-Wahlen. 3) Vorträge der Verfassungs-Deputation über a. die von der Weißbäckerinnung zur Entschädigung angemeldeten Verbieterrechte, b. das Regulativ für Bebauung des Terrains zwischen der äußern Bürgerwiese und Sächß-Böhm. Staatsbahn. 4) Vorträge der Finanz-Deputation über a. einige Angelegenheiten des Leihhauses, b. ein Gehalterhöhungsgesuch, c. ein Unterstützungsgesuch, d. den Bau eines Schuppens zur Aufbewahrung der bei Ueberschwemmungen zu verwendenden Rettungsapparate, event. e. den Haushaltplan für das Jahr 1863, f. verschiedene Rechnungen. 5) Vorträge der Petitions-Deputation. 6) Beschlussfassung über den Erlaß der von den Herren Dr. Helfig und Neubert, als designirten Lehrern an der Neustädter Realschule, abzulegenden Amtsprüben. Zum Schluß: Geheime Sitzung.

— Angekündigte Gerichtsverhandlung: Morgen den 5., Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Theodor Gustav Bernhardt Freund von hier wegen Widersetzlichkeit. Vorsitzender Gerichtsrath Einert.

— Elbhöhe: Dienstag Mittag: — 0° 19" unter 0.

Tagesgeschichte.

Gotha, 3. Februar. Die heutige „Gothaische Zeitung“ meldet officiell, daß die Verhandlungen mit dem Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha bezüglich der griechischen Throncandidatur zu keinem Resultate geführt haben.

Gotha, 3. Februar. Der hiesige Landtag votirte heute einstimmig dem preussischen Abgeordnetenhaus wegen dessen Haltung in der Adressdebatte und Annahme des Commissionsantrags seinen Dank (Dr. J.)

Paris, 1. Februar. Nach Berichten aus Athen ist Balbis zum Präsidenten der Nationalversammlung erwählt worden. Elliot hat die Thronannahme des Herzogs von Coburg und daß derselbe seinen Neffen, welcher die griechische Religion annimmt, als Thronerben adoptiren werde, angezeigt.

Warschau, 30. Januar. (Bresl. Btg.) Die amtliche Zeitung vom 29. Januar bringt wieder Nachrichten über Kämpfe der Truppen mit Insurgentenhausen, in denen überall das Militär den Sieg davongetragen haben soll. — Eine Bande Rebellen hatte das Militär aus Sochaczew (einem Städtchen bei Lowicz) zu vertreiben gesucht, und letzterem hatte eine Anzahl Juden mit Steinwürfen u. s. w. fleißig beigegeben. Später mußten die Auführer, von größerer Macht angegriffen, die Stadt wieder räumen und sollen 150 Mann an Gefangenen verloren haben. Da sollen sie zum Abschied die ganze Stadt niedergebrannt und an allen Juden, die ihnen in die Hände fielen, Grausamkeiten verübt haben. — Ueber den Fortgang des Rekrutirungsaktes hat der Präsident unserer Stadt dem Generaldirector der Commission des Innern gemeldet, wie alle Blätter bekannt machen: „Unverzüglich nach gescheneher Aussetzung wurde in der Citabelle mit der Sonderung der Leute nach den Bezirken begonnen. Die Befreiung der ungehöriger Weise Ausgehobenen, welche sich durch mitgebrachte Ausweise legitimirten, nahm den folgenden Tag in Anspruch. Zur eigentlichen Annahme der Conscriptirten konnte kaum am dritten Tage geschritten werden. Es fanden sich nicht geringe Schwierigkeiten, indem die hiesige Bevölkerung, durch die Vorspiegelungen der Umsturzpartei verwirrt, an die Aushebung nicht geglaubt, und die nöthigen Documente, z. B. Geburts- und Trauscheine, daß Einer einziger Sohn sei u. s. w. weder beigebracht noch besorgt

hatte. Daher kommt es, daß von den 1857 Mann, welche bis jetzt vor der Rekrutirungsbehörde standen, kaum 559 in's Meer aufgenommen wurden, 149 bleiben bis zur Beibringung befreiender Documente in Reserve, freigelassen wurden die einzigen Söhne, die verheiratheten Christen, die verheiratheten und zugleich Kinder besitzenden Juden, endlich solche, die eigentlich keine gesetzlichen Befreiungstitel besitzen, die sich aber durch gute Aufführung und durch Geschicklichkeit in Gewerken und Künsten auszeichnen; zusammen wurden freigelassen 949. — Als Grundsatz wurde zwar bei der diesjährigen Aushebung die Einberufung der Unverheiratheten, für die Christen wie für die Juden angenommen; indessen war hinsichtlich der israelitischen Conscriptirten der functionirende Präsident nicht im Stande, diesen Grundsatz streng durchzuführen, da das frühzeitige Heirathen der Juden sehr wenige Unverheirathete betreffen läßt beim Eintreten des conscriptionspflichtigen Alters. Nur selten, hinsichtlich 18 Individuen bei Christen, hinsichtlich 26 bei Juden, wurden von dieser Regel bis jetzt Ausnahmen gemacht, und das nur auf Grund genauer und glaubwürdiger Nachrichten von der schlechten Aufführung der Conscriptirten.“

Feuilleton und Vermischtes.

* Ein neuer Kallab. Die in Wien erscheinende Gen. Corr. meldet: Man schreibt uns aus Tarnow vom 25. d. M.: Der Wiener Kallab hat einen würdigen Nebenbuhler in dem kleinen Tarnow gefunden. Krzyszkowski Ritter v. Drowacz, Offizial bei der Sammlungskasse in Tarnow, hatte Tabak, Cigarren und Stempel in seiner Verwahrung. Von Hause aus nicht unbemittelt, denn ein Haus in Przemisl hatte er um 13,000 fl. verkauft, besaß er auch ein Hochzeitsgut von der Frau, die von ihrem Onkel, einem Pfarrer, 6000 fl. Mitgift erhielt. Seit sieben Jahren wohnt diese Familie in Tarnow und führte von Anbeginn ein wahrhaft fürstliches Haus. Der Luxus fiel in den ersten Jahren nicht auf, doch da die Summe ihres Vermögens bekannt war, fing man endlich an, zu berechnen, daß es schon „gar“ sein müsse. Man nannte diesen Mann nicht anders als den Monte Christo von Tarnow; er ging in seiner Verschwendung so weit, daß er dem Fiaker in der Regel statt der Taxe von 25 kr. 5 fl. gab, wöchentlich erhielt der Weinhändler 100 fl., in seinem Zimmer waren Nippfachen um wenigstens 3000 fl., er „soutenirte“ drei „Freundinnen“ und besoldete nebstdem zwei Agenten für das Departement der weiblichen Angelegenheiten mit fixen monatlichen 50 fl. In der Conditorei trank er nur Madeira, hatte täglich Gesellschaften bei sich, kurz er lebte ein fröhliches Leben, wie es in so einer kleinen Provinzialstadt fast unmöglich schien. Am 21. d. M. änderte sich plötzlich die Scene. Eine Skontrirungskommission, bestehend aus drei von Krakau, Wadowice und Bochina nach Tarnow berufenen Finanzbeamten kam am 21. Abends hier an, um die Kasse des Herrn v. Krzyszkowski zu revidiren. Die Familie war eben im Concerte. Der Verbrecher muß indeß rechtzeitig Wind bekommen haben denn in derselben Nacht löste er zwei Fahrkarten, eine nach Lemberg, die andere nach Krakau und verschwand. Bei der Skontrirung ergab sich ein Abgang von 23000 fl. nur an Stempelmarken. Bei Tabak und Cigarren fehlen etwa 6000 fl. Als Activa fand dagegen die Commission im Hause des edlen Ritters 200 Flaschen guten Wein und ein Faß Bier.

* Die Conscription in Polen. Im Warschauer amtlichen „Dziennik Powozeczny“ war die Aushebung als ein vom Volke und mehr noch von den Ausgehobenen selbst „freudig bewillkommnetes Ereigniß“ geschildert worden. Darauf erwidert nun eine Warschauer Correspondenz der „Danziger Zeitung“: Der bis jetzt noch fortbauende Jammer der Ausgehobenen und deren Angehörigen, der Umstand, daß nur ein Bruchtheil der Ausgeschriebenen eingefangen wurde, während die große Mehrtheit flüchtig und versteckt ist, der laute Protest, der sich durch die zu Tausenden in den Wäldern versteckt haltenden Conscriptirten und deren verzweifelte Vorbereitung zum Widerstand kundgibt, die Todesstille in den Straßen Warschau's seit der schauerlichen Nacht der Aushebung, alles Dieses zeigt hinlänglich, wie unwar die Behauptung von der Zufriedenheit des Volkes ist. Die Behandlung im Militär ist zwar nicht mehr

so entsetzlich, wie früher, aber noch jetzt ist sie schlecht genug, um von dem Dienst abzuschrecken. Die gepriesene Abkürzung der Dienstzeit besteht darin, daß anstatt fünfzehn, jetzt nur zwölf Jahre Linien dienst besteht, dagegen bleibt der Soldat noch drei Jahre in der Reserve. Von dem musterhaften Verhalten der Polizei führe ich nur an, daß sie Geiseln nahm, sogar Frauen, und daß sie schwer darniederliegende Kranke fortschleppte, welche in der Citabelle im Hospital für Sträflinge untergebracht wurden. Das musterhafte Benehmen der Soldaten mag in den Kolbenstößen bestehen, die sie den nicht rasch genug nachkommenden Ausgehobenen und den ihnen folgenden Angehörigen reichlich versetzten. Was endlich die sorgfältige Vorbereitung von Bequemlichkeit für die Ausgehobenen betrifft, so versichere ich auf's Bestimmteste, daß die Unglücklichen in den ersten 24 Stunden nichts weiter als das bekannte russische Brod und übelriechendes Kraut bekommen haben, daß sie enge zusammengepackt waren, daß sie nicht einmal genug Stroh zum Lager bekamen, und daß sie endlich ihre Gefängnisse (denn vor der Eidesleistung ist der Ausgehobene ein Gefangener) zu etwas Anderem als zum bloßen Aufenthalt zu benutzen gezwungen waren, so daß sie die Fenster einschlugen, die kalte Luft und den Regen draußen der Luft innen vorziehend. Erst am dritten Tage ist ein wenig Ordnung gemacht worden, wobei man die

Eintheilung getroffen hat, Adelige, Christen und Juden von einander abzusondern.

Sehr unbescheidene Anfrage.

Woher mag es wohl kommen, daß man in Deutschland, namentlich in Residenzen, wie Dresden, sich gewerblicher Weise fremdsprachiger Firmen bedient, z. B.: Salons de Coiffure, au bon accueil, au bon ton, le pauvre diable, Marchand tailleur, Salons pour la Coiffure et la coupe des cheveux, à la foire de Leipsic etc. etc. etc., die höchstens wohl von $\frac{1}{11}$ Theil der Einwohner verstanden, von $\frac{1}{2}$ derselben nur verwundert angestaunt, begafft werden??? Antwort: Nun wahrscheinlich, ja gewiß, stützen sich die Inhaber solcher Firmen lediglich auf die Staatsangehörigen der großmächtigsten Nation, so zum Vergnügen hier leben. —

In Frankreich erschauet man sowohl in Groß- wie in Kleinstädten deutsche Firmen wahrlich nicht, denn die Franzosen besitzen, und dies ganz in der Ordnung, einen Nationalstolz, haben auch eine Tochter-Sprache, während wir Klein-Deutschen ja nur eine Mutter-Sprache, rühmendwerth ehrenvoll genug, besitzen. O großes Deutschland! erkenne endlich einmal Dein Dasein! — Denket aber an Stein und Scharnhorst!

A. T—at.

Handelwissenschaftlicher Verein.

Donnerstag den 5. Februar **Vereinsabend:** Discussion über kaufmännische Fragen.

Vereinslocal: Schreiberergasse Nr. 1a. 2. Etage.
Der Vorstand.

Die Porzellan- & Steingut-Handlung von A. Delly,

Wallstrasse, neben der Eisenhandlung der Herren
Beutler & Delly,

empfehl't ihr reichhaltiges Lager von

Haus- & Küchengeschirren

in Steingut zu den billigsten Preisen.



Empfehlenswerth für jede Haushaltung:
Hauptniederlage der allein echten
**Wasser-, Wein-, But-
ter- u. Fleischküher**
14 Waisenhausstr. 14
neben Café français.



Besonders preiswürdige Cigarren:

Nr. 68 à 6 Pfennige,
- 89 à 8 -

empfehl't

Georg Röttschke,

Neumarkt, neben
Au petit Bazar.

Bronce- und Gürtler-Arbeiten

nach den verschiedensten Modellen und Zeichnungen antiken und modernen Stils, Reparaturen und Umänderungen von **Schmuckfachen** und der so mannichfaltigen in dieses Fach einschlagenden Artikel, Vergoldungen und Versilberungen im Feuer wie auf galvanischem Wege, werden unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung ausgeführt bei **Louis Hertel**, Pragerstraße 41 (früher Weißgasse.)

Hamburger und Bremer Cigarren,

vorzügliche, gut abgeagerte, reelle Qualitäten, empfehle ich zu **12 $\frac{1}{2}$, 15, 18, 20, 23, 30 Thlr.** pro Mille, sowohl in Originalkisten, wie im Einzelnen, als höchst preiswerth.

Oswald Jungtow,
Marienstrasse 30.

Verloren

wurde an vergangener Mittwoch in der Neustadt ein Korallenarmband mit goldenem Schloß. Der Finder wird gebeten, solches gegen

2 Thaler Belohnung
Königstraße Nr. 16, 1 Etage, abzugeben.

Verloren.

Eine schwarzeleberne Brieftasche mit 15 Thlr. Papiergeld und etlichen Adresskarten, auf den Namen Carl Boucha lautend, so wie einem Certificat auf denselben Namen. Dem Finder wird bei Abgabe im Annenhofe eine Belohnung von 3 Thalern verabreicht: Marienstrasse Nr. 14.

Pfälzer Tabakstrippen,
in Ballen verpackt, werden per Cassa zu kaufen gesucht — Offerten mit Angabe des Preises und Quantum abzugeben bei Herrn **Oscar Haupt**, Marienstr. 4.

**Alten ächten Jamaica-
Rum,** à Flasche
27 $\frac{1}{2}$ Ngr.,
feinsten Arac de Goa,
ganze Flasche 22 $\frac{1}{2}$ Ngr., halbe Flasche
12 $\frac{1}{2}$ Ngr., empfehl't

Emil Cohne,

Dstra-Allee Nr. 4 und Wilsdrufferstraße
(Hotel zum goldenen Engel)

Gute Kartoffeln,

sehr mehreich, sind von heute u. folgende Tage an der Frauenkirche zu verkaufen, à Scheffel 26 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Gesucht wird ein gewandter Mann zum Austragen und Verkauf eines gangbaren Artikels. Näheres im Annoncen-Bureau von **F. W. Saalbach**, Scheffelg. 30.

Königl. Belvedere

der Brühlschen Terrasse

CONCERT ohne Tabakrauch von Hrn. Musikdirector **Friedr. Laade.**
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm an der Casse gratis.
J. G. Marschner.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Oberer Saal.

Sente 2 Concerte von dem Virtuosen Herrn **L. Breit** aus Wien. **I. Concert** (ohne Tabakrauch) **Anfang 4 Uhr.** — **II. Concert** **Anfang 7 Uhr,** wobei das Rauchen gestattet — Entree 3 Ngr. **J. G. Marschner.**

Lincke'sches Bad.

Heute in den noch festlich decorirten Räumen:

Concert vom Witting'schen Musikchor.
Anfang 5 Uhr. Entree 3 Ngr. **A. Senne.**

In der Arena auf dem Postplatz Die Wunder der Schöpfung.

Heute 2 Vorstellungen. Anfang der ersten Punkt 5 Uhr, Ende gegen 7 Uhr.
Anfang der zweiten 7¼ Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Von allen jetzt bekannten Magen-Eliziren genießt mein Fabrikat, der rühmlichst bekannte

Haffmann'sche Magenbittere,

wobon nachstehend verzeichnete Herren stets Lager in Originalflaschen halten, bereits überall, wo er eingeführt ist, den Vorzug.

Ich empfehle diesen aromatisch bitteren magenstärkenden, nach dem Recepte eines alten berühmten Arztes, des Dr. Bienenz, zubereiteten Liqueure als gutes und sicheres Mittel gegen die so oft, nach dem Genuße von **Obst, Bier und schwer verdaulicher Speisen,** sowie bei schnellem Witterungswechsel eintretenden **Magenbeschwerden und Magenkrämpfe** und sollte derselbe deshalb als Hausmittel in keiner Familie fehlen.

Wegen seiner anerkannten vortrefflichen Wirkungen verweise ich noch auf die, die Originalflaschen umhüllenden Atteste bewährter Aerzte und auf die in den Localen nachstehender Herren aushängenden Placate.

Pirna. Johann Gottlieb Haffmann.

Lager halten stets:

für **Altstadt-Dresden:** die Herren
C. F. Allmer, am Freiburger Platz.
F. C. Böhme, Dippoldisw. Platz.
C. A. Grähler, Wilsdrufferstraße.
Gustav Eisert, Walpurgisstraße.
Carl Fiedler, Schloßstraße.
Robert Geest, Schreiberergasse.
Julius Herrmann, am Elbberg.
Carl Köhringer, Münzgasse.
C. L. Zeller, Landhausstraße.
Gust. Weller, Dstraallee.

für **Friedrichstadt-Dresden** die Herren:
Herrn. Franke, Weißeritzstraße.
Albin Hermann, Schäferstraße
für **Neustadt-Dresd.:** die Herren
Wilh. Hänichen, Casernenstraße.
Carl Haselhorst, Meißnergasse.
F. W. Keller, Bauznerstraße.
Eduard Schippan, Hauptstraße.
Carl Stolle, Alaungasse.

Circus Charles Hinne,

Pirnaische Str. (im rothen Hause) Eingang 29, 30.

Täglich große Vorstellungen mit neuen Abwechslungen.
Anfang 7 Uhr.

Charles Hinne, Director.

Photographien werden schnell u. schön gefertigt, Visitenkarten das Ddb.
von 2 Thlr. an, Panotypportraits v. 10 Ngr. an, letztere in einer Viertelst. z. Mitnehmen fertig.
T. Neller, Antonstadt: Glacisstr. 6.

Zither-Unterricht ertheilt **Carl Fittig,** Landhausstraße 18, II.

Im Verlagsbureau in Altona ist erschienen und in **E. Wolf's** Buchhandlung in Dresden zu haben:

Rathgeber für Alle,

welche an **Hämorrhoiden, Sicht, Rheumatismus, Flechten, Drüsen, Unterleibsverstopfungen, Verschleimungen, Hypochondrie** und allen Krankheiten, welche aus fehlerhaftem Blute entspringen, leiden. Von einem practischen Arzte. Neue vermehrte und verbesserte Ausgabe. Broch. 5 Sgr.

Unter einer Menge von Attesten heben wir nur nachstehendes hervor:

Ich erkläre vor Gott und den Menschen, daß die abführenden Pulver des Herrn **Louis Wundram** mich von einer so gefährlichen Hämorrhoidal-Krankheit, daß ich dreimal dem Tode nahe gewesen bin, geheilt haben. Mein Zustand war so bedenklich, daß die Aerzte mich nicht mehr besuchen wollten. Mein Magen konnte nichts mehr vertragen, ohne eine außerordentliche Brustbeklemmung zu bewirken, weshalb mir das Athmen erschwert wurde und mir alsdann alles Blut nach dem Herzen und Kopf strömte. — Alles ließ mich mein baldiges Ende voraussehen. Nun aber ist mir durch die Gnade Gottes eine ziemlich dauerhafte Gesundheit wieder zu Theil geworden, so daß ich meine gewöhnlichen Geschäfte wieder verrichten kann und danke Gott für den Erfolg, der mir durch diese Kräuter zu Theil geworden ist.

Ich ersuche deshalb die leidende Menschheit, sich an Herrn **Louis Wundram** zu wenden, wo sie sicherlich Hilfe in ihren Leiden finden wird.

Stettin, den 29. Sept. 1849.

L. Verregau, Professor.

Vorräthig in

E. Wolf's Buchhandlung,
Seestraße 3.

Bei **C. F. Fürst** in Breslau ist erschienen und zu haben in Dresden in **W. Bock's** Buchhandlung (**Bruno Wienecke**), Seestraße 15, Ecke der Breitestraße:

Keine Sicht mehr!

Eine Belehrung über Entstehung des Rheumatismus und der Sicht, so wie deren Heilung im Allgemeinen; nebst Angabe eines Mittels, welches den Leidenden obiger Krankheit in allen Fällen hilft und die Gesundheit wieder herstellt. Von **Dr. B. Dietrich.** Sechste, mit den neuesten Attesten versehene Auflage. Broch. 1862. Preis 8 Sgr.

In kurzer Zeit sind von dieser Schrift 25,000 Exemplare verkauft worden; sie bringt sichere Hilfe. Möge daher der Leidende die geringe Ausgabe nicht scheuen.

Ein Paar Marktlisten, verschließbar, 1 Elle 6 Zoll breit, 1 Elle 17 Zoll lang, 1 Elle 16 Zoll hoch, nebst einem gebrauchten gemalten Mahagoni-Schreibsecretär ist zu verkaufen Friedrichstadt, Wachsbleichgasse 14b.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. P. Winter in Schwarzenberg. Hr. F. A. Jäging in Köfchensbröda. — Eine Tochter: Hr. Igl. Oberförster C. Kreschmar im Hofhaus Antonthal. Hr. C. Wähner in Dresden.

Verlobt: Hr. Oberltnt. E. Freiherr v. Friesen mit Fr. E. Kiffel in Daupen. Hr. Lehrer F. Seebß mit Fr. A. Keller in Dresden. Hr. B. Lehmann mit Fr. S. Künzel in Dresden.

Getraut: Hr. Bürgermstr. C. Doell mit Fr. Th. Wogner in Kahla. Hr. W. Rehtig mit Fr. A. Rindermann in Dresden. Hr. Th. Burckhardt in Wien mit Fr. M. Kästner in Dresden.

Gestorben: Hr. Leihbibliothekar M. W. Voigt in Leipzig. Hr. F. A. Schwenker in Gera. Hr. W. Dopy's Tochter Johanna in Würzen. Frau verw. J. Osterland, geb. Bettehem in Leipzig. Hr. pens. Oberbaumstr. A. Scharschuch in Gera. Frau J. C. Richter, geb. Richter in Ringenhain bei Daupen. Frau M. C. verw. Reichard, geb. Stübte in Leipzig. Frau verw. Kammermusikr. Richter in Dresden. Hr. F. G. Siegers's Tochter Helene in Neustriefen.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 4. Februar:
Hud und Flock. Zauberposse mit Gesang und Ballet in 5 Akte. von G. Räder. — Unter Mitwirkung der Herren Wilhelm, Kramer, Gersdorfer, Simon, Weiß, Räder, Perenz, Reister, Marchion, Gerbold, Heese, Böhme, Seif; der Damen Conradi, Weber, Köhn, Alvsleben, Kriete, Perenz, Wächter.
Anfang 7 1/2 Uhr Ende nach 10 Uhr.
Donnerstag: Der Troubadour.

Zweites Theater.

In der Stadt, im Alstädter Gewand-
hause (erste Etage).
Mittwoch, den 4. Februar:
Alpenleben, oder: Die Tyroler in den bayrischen Hochlanden. Volksstück mit Gesang u. Tanz in 3 Aufzügen von F. Prüller. Musik von F. Prummer.
Anfang 7 Uhr Ende 9 1/4 Uhr

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2 *)
Vom Waldschloßchen ab früh 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4 *)
*) Von 12 Uhr an aller Viertelstunden.
Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelstunden.

In meinem Verlage erschien soeben:
Hertz (Hedwig) „Unter den dunkeln Linden“. Lied f. Mezzo-Sopran od. Bariton. Op. 24. à 7 1/2 Ngr.

Der singende **Komiker**. Neue scherzhafte Bariton-Gesänge mit leichter Piano-forte- u. Guitarre-Begleitung für Schauspieler u. heitere Gesellschafter von **C. F. Rothe**:

- Nr. 6. Aller Segen kommt von oben.
 - „ 7. Nur nicht um die Ecke seh'n?
 - „ 8. Mehr Glück als versteh'e Sie mir?
 - „ 9. Man muss nur nicht den Kopf verlieren.
 - „ 10. Mit Vielem hält man Haus, mit Wenigem kommt man aus.
 - „ 11. Das ist zwar nicht schön, aber's kommt manchmal vor!
- Preis à 7 1/2 Ngr.

Louis Bauer,

Kronprinzl. Hof-Musikalien-Handlung,
Moritzstrasse Nr. 16.

Zwei Schlafstellen sind zu vermieten: Blumenstraße Nr. 6 im Hinterhaus parterre.

Pierer's Universal-Lexikon

erscheint
jetzt in vierter Auflage,
in Bänden zu 60 Bogen Preis 1 Thlr. 20 Sgr.,
in Lieferungen zu 6 Bogen Preis 5 „
Die bereits erschienenen

14 Bände oder 145 Lieferungen
können in beliebigen Zelträumen bezogen werden.
Ausserdem wird das Werk jetzt als

Volksausgabe

in 3 Bog. starken Heften à 2 1/2 Sgr. ausgegeben.
W.s 19 Bände überschreitet wird gratis geliefert.

Das Universal-Lexikon hat den Zweck,
Jedermann die Mittel zu gewähren, über
Alles, was ihm unbekannt oder entfallen
ist, eine bündige, verständliche und zuver-
lässige Auskunft zu geben. Es greift da-
bei weiter als die gewöhnlichen Conversa-
tions-Lexika, indem es nahe an 800.000
Artikel enthält, während jene höchstens
50.000 umfassen. Es ersetzt ein Fremd-
wörterbuch, ein Zeitungslexikon, ein tech-
nisches Nachschlagebuch, kurz jede andere
Fachencyclopädie, und bildet eine eigene
Bibliothek.

Zu beziehen durch **W. Bock's
Buch- & Kunsthandlung
(Bruno Wienecke)**, Dresden,
Seestraße 15, Ecke der Breitestraße.

Die zur hundertjährigen Jubel-
feier erscheinende wohlfeile Ausgabe von

Johann Gottfried Seume's

sämtlichen Werken,
mit Portrait,

16 Lieferungen à 4 Ngr.,

empfiehlt zur Subscription

Ch. G. Ernst am Ende,
Seestraße 13.

Von dem jetzt so sehr beliebten Berliner Getreide- kümmel,

verbürglich ächt aus der Fabrik des
Herrn **J. A. Gilka**, halte ich stets größ-
eres Lager und verkaufe diesen äußerst
angenehm schmeckenden Liqueur in Original-
flaschen (1 Quart) mit 14 Ngr., Wie-
derverkäufern bewillige an gemessenen Rabatt.

Otto Raabe, 18 Dstra-
Allee 18.

Ein größeres

Verkaufsgewölbe

ist billig zu vermieten Palmstraße 55.

Zu vermieten

und sofort oder nächste Ostern zu be-
ziehen die erste Etage, sowie eine Parterre-
Wohnung: Maungasse Nr. 19a. Näheres
part. links daselbst.

ff. Muscat Lunel,

die Flasche nur 10 Ngr., empfiehlt

Emil Weber,

U. Blauensche- und Josephinengassen-Ecke.

Aecht ungarische Schafkäse Emil Weber,

sind wieder eingetroffen und empfiehlt
U. Blauensche- und Josephinengassen-Ecke.

Bei dem jetzt so häufigen Temperatur-
wechsel empfehle ich mein vorzügliches
Glycerin,

à Fl. 2 1/2 und 5 Ngr., sowie
engl. Glycerinfettseife,
à Stück 2 1/2 und 5 Ngr.,
3 Stück 6 und 12 Ngr.

Camillo Kox, Parfumeur.

Im Verlagsbureau in Altona ist soeben
erschienen:

Die sicherste Heilung des kalten oder Wechseljäbers

ohne das magenschwächende Chi-
nin. Allen am Wechseljäber Lei-
denden dringend empfohlen vom Sani-
tärath Dr. **Rakowsky.**
Broch. 10 Sgr.

Vorrätig in

L. Wolf's Buchhandlung,
Seestraße 3.

Ein Mädchen vor 16 Jahren wünscht
man dahin zu geben, wo sie neben geisti-
ger Pflege die Hauswirthschaft praktisch
so erlernt, daß sie später ihrem Vater
den Haushalt selbstständig führen kann.
Adressen nebst Preisbestimmung bitte unter
G. Berge in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Für einen befähigten und wohlgebilde-
ten Knaben von auswärts, Sohn bemit-
telter Eltern, wird pr. Ostern d. J. eine
Stelle als Lehrling in einem Material-
waarengeschäft gesucht und wolle man hie-
rauf bezügliche Offerten nebst Angabe der
Bedingungen bei Herrn **Oscar Haupt,**
Marienstrasse Nr. 4, niederlegen.

Es ist eine große Quantität ächte Zeltower Rübsen, desgleichen eine große Quantität schöner weißer Blumenkohl

angekommen. Der Verkaufsort ist an der
Kreuzkirche.

Dedenburger & Carlo- witzer Ausbruch

— ächt — à 18 Ngr. (auch in kleineren
Flaschen) bei

Oswald Jungtow, Marienstrasse 30.

Ein oder mehrere große Keller werden
zu miethen gesucht.

Adressen beliebe man unter **H. A.** in
der Expedition d. Bl. niederzulegen.

für sein Kop
Birna ange
Ergrauen der
mentlich nach
Fällen einen
allgemeinste
ihrer besonde
In Commi
Herrn. N
S. O. W
J. Herma
E. Melje
Oscar Co
N. Herr
E. Sprin
W. Koch,

des Nestbe
letors von
Knaben-
Mänteln,
merkmal zu
Nöcke, S
wolle, son
bahr. Jo
meiner Bedi
größte Theil
weite En

!!! 28,

Siga
blätter, Fe
Stech- und
engl. Nähna
Gegenstände

Bill

Im B
3, 6 und 8

Gumm

auch Zeug

Bl

im C
tend

Dampf

Wagen-
Wagang.

n. n.
n. n.
n. n.
n. n.
n. n.
n. n.
n. n.
n. n.
n. n.
n. n.

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfsaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süßmilch in Pirna angefertigte **Nicinusölpomade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient.

In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für **Dresden** bei den Herren Kaufleuten:

- Herrn Koch, Altmarkt 10.
- S. O. Bürgau, Pragerstraße 6.
- J. Hermann, am Elbberge.
- E. Melzer, Ostallee 28 u. Poschwitz.
- Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
- A. Herrmann, Schäferstraße 53.
- E. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30
- W. Koch, Annenstraße 31.

- S. Rehfeld, Buchb., Neust., Hauptstr. 24.
- A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14.
- A. Krull, Handschuhgewölbe, Sporergr.
- S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 3.
- Th. F. Seelig, Seestraße 5.
- Plne. Vesinger, Bauernerstr. 52d. pt.
- A. Herrmann, große Brüderg. 12.
- Hauptdepot: Silieng. 10 pt.**

Zum wahrhaft billigen Einkauf

des Restbestandes meines Winterlagers, bestehend in **Höcken & Paletots** von schwerster Waare bis zum **Calmuclrock, Hosens & Westen, Knaben-Burnusse**, sowie für **Damen** der noch vorhandene Vorrath in **Mänteln, Burnusse & Jacken** erlaube ich mir auf's Angelegentlichste aufmerksam zu machen und empfehle gleichzeitig zur Saison: **Tuch- & Buckskin-Höcke, Hosens, Westen**, dergl. sehr schöne und geschmackvolle in **Halbwolle**, sowie ächt engl. **Leder-** und andere gediegene **Arbeits-hosen**, ächt **bahr. Toppen** etc. etc. Es würde überflüssig sein, die strenge **Reellität** meiner Bedienung und **Preisbilligkeit** besonders wiederholt zu versichern, da der größte Theil des geehrten Publikums durch **Selbstverkäufe**, sowie durch **anderweitige Empfehlung** hinlänglich davon überzeugt sind. Hochachtungsvoll

Immanuel Jacob,

!!! 28, 28 Badergasse 28, dicht neben der Rathsbaderei !!!

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts.

Cigarren, Cigaretten, Handwerkszeug, als: Hobelisen, Sägeblätter, Feilen, Raspen, Zangen, Fisch- und Zapfenbänder, Bettstaken, Hämmer, Stech- und Lochbeitel. **Allerhand Messer**, als: Rasirmesser, Tisch- u. Taschenmesser, engl. Nähadeln, Korkpressen, Bindfadenrollen, gußeisernes Kochgeschirr, Syderolith-Gegenstände, als: Schreibfeuerzeuge, Ascheschalen etc., empfiehlt zur geneigten Beachtung

Theobald Bursch, Webergasse 20.

Billige Hochwild-Empfehlung.

Im Besitz einer Anzahl von Hirschen verlaufe von heute an pro Pfund für 2, 3, 6 und 8 Ngr. **W. Froberg, Wildhändler, Neustadt, Fleischergasse 2.**

Gummischuhe, Prima-Qualität, nur 20 Ngr. für Damen, 25 Ngr. für Herren, 10-15 Ngr. für Kinder auch **Zeugstiefeln** und **Serrenstiefeln** äußerst billig, empfiehlt **F. G. Neubauer, Josephinengasse Nr. 8.**

Blätter-Tabake & Cigarren-Gros-Lager

im Carola-Bade, Antonstraße 11b., Ecke Leipzigerstraße. **Trotz der bedeutenden Steigerung der Tabake kann ich noch ganz billig verkaufen.**

Alons Beer.

Cigarren abgelagert und zu **Fabrikpreisen**.

Dampf-
wagen-
Abgang.

n. Leipzig fr. 4¹/₂, 6¹/₂, 10, 12, Nachm. 2³/₄, A. 6¹/₄.
n. Chemnitz fr. 4¹/₂, 6¹/₂, 10, Nachm. 2³/₄, A. 6¹/₄.
n. Weissen fr. 8¹/₂, 11¹/₂, N. 3, A. 6¹/₄ u. 10¹/₄.
n. Großenhain fr. 6¹/₂, 10, Nm. 2³/₄, Ab. 6¹/₄.
n. Freiberg fr. 8, 10²⁰, Nm. 2, n. A. 8¹/₂.
n. Tharand fr. 8, 10²⁰, Nm. 2, Ab. 6, 8¹/₂.
n. Berlin fr. 6¹/₄, (Röderau), Nm. 3.
n. Görlitz fr. 6, 10, Nm. 1¹/₂, 5, A. 7³/₄, N. 11.
n. Bodenb. Neust. N. 12²⁰ u. N. 12²⁰ Wien. Altst.
fr. 7 Prag, Teplitz, 9, 12³/₄, 2 u. 7, Nchts. 1.

Ankunft:

fr. 9¹/₄, M. 11⁴⁰, A. 4, 5⁴⁰, u. 10, N. 12¹/₂.
fr. 9¹/₄, M. 11⁴⁰, A. 5⁴⁰, 10 u. 12¹/₂.
fr. 7, 10¹/₂, Nm. 4, Ab. 9.
fr. 9¹⁵, 11⁴⁰, Nachm. 4, 5⁴⁰, Ab. 10.
früh 7⁴⁰, Mitt. 12³/₄, Ab. 5³/₄, 8⁵.
fr. 7⁴⁰, Vorm. 9¹/₄, Nm. 12³/₄, 5³/₄, A. 8⁵.
Mitt. 11⁴⁰, Nchts. 11¹/₂.
fr. 9¹/₄, 10⁵², N. 2¹/₂, 5¹², 9⁵⁶, Nchts. 3⁴⁵.
fr. 9¹/₄, 10⁵², N. 2¹/₂, 5⁴⁰, A. 4¹⁵, N. 3²⁵.
li. Neust. — 2¹/₂, — — 3²⁵.

Dresdner Börse, am 3. Februar.

v. 1830 3%	96
kleinere 3%	96 1/2
v. 1855 3%	92 1/2
v. 1845, 52, 55 u. 58 4%	102 1/2
v. 1852, 55, 58 4%	103 1/4
S. S. Eisenb.-Actien 4%	104 1/4 104
R. S. Landrentenbr. 3 1/2%	98 1/2 b.u. S.
Dergl. kleinere	98 1/2 b.u. S.
R. P. Staatsanl.	102
5%	107
R. K. Deft. Rational-Anl. 5%	71 5/8 b.u. S.
L. Dr. C. B. A.	255 b.u. S.
Löh.-Zitt. u. Lt. A	38 37 1/2
Leipz. Credit-A.	84
A. B. A. (Stamm)	81-81 1/2 b.u. S.
Dgl. Pr. (1. Ser.)	102 1/2
Defst. Banknoten	87 1/2 b.u. S.
Soc. Br. A	194 191 1/2 b.u. S.
Kesself. B. A.	100 99 1/2
Dgl. Priorit.	101 1/2
Feldschl. B. A.	88 87 b.u. S.
Dgl. Priorit.	103 102 1/4
Med. B. A.	68 1/4 67 1/4
S. Dpffsch. A.	173
R. Löbn. Ch. A.	105 96
S. Ch. A.	71-71 1/2 b.u. S.
Dr. Feuer-Act.	87 86
Thode'sche P. A.	87 1/2
Dergl. Prior.	102 1/2 101 1/2

Carl Friedrich Prater, Seestraße 20.

Leipzig, 3. Febr. B. S.	B. S.
Staatsp. v. 55	Weimarsche — 90
3%	Wiener n. W. — 87 1/2
von 1847 4%	Louisb'or — 10
von 1852 4%	Nussl. Cassenb. — 99 1/2
Schl. C. A. 4%	Wien & Mon. — 86 1/2
Landrentenbr. 3 1/2%	Louisb'or 5 Tpl. 15 Ngr.
Eisenb.-Actien:	— Pf.
Alberthbahn — 81 1/2	R. russ. Imperials 5 Tpl.
Leipzig-Dresd. — 254	15 Ngr. — Pf.
Löbau-Bittau — 37 1/2	20 Francs 5 Tpl. 10 Ngr.
Mgdb. Leipz. — 242	2 1/4 Pf.
Thüringische — 125	Holl. Ducaten 3 Tpl. 5
Dtsch. Credit — 83 1/4	Ngr. 6 1/4 Pf.
Braunschweig	Russl. Ducaten 3 Tpl. 5
Leipziger — 139 1/2	Ngr. 6 1/4 Pf.

Berlin, 3. Febr. B. S.	B. S.
St. Schuld Sch — 89 3/8	Drg. Met. C. A. 107 1/4 —
Neue Kasse — 101 1/2	Berlin-Anh. 145 —
Rationalanl. — 71 1/2	Berl.-Stett. 137 —
R. P. A. — 67 1/2	Böhm. Westbahn — 78 1/2
Defst. Metalliq. — 66	Cosel-Oderb. — 62 1/4
Def. 54r. Loose — 86 3/4	Breslau-Freib. — 135
Def. Gr. Loose — 177 1/2	Schweidn. alt — —
Def. n. Anl. — 80 3/4	Cöln-Mind. — 178
R. poln. Oblg. — 84	Lombardische — 156
Dr. Schw. B. A. — 84	Rainz Edg. — 128 1/4
Barmstädter — 55 1/2	Necklenburg — 70
Deffauer — 29 3/8	Nordb. Frd. W. 67 3/8 —
Geraer — 96	Defst. frans. — 136
Gothaer — 92 1/4	Oberschlesisch — 60
Weimarsche — 89 1/2	Stdd. Mgdb. — 189
Genfer Credit — 52 3/4	Rheinische 101 1/4 —
Leipziger — 83 1/2	Thüringer — 125
Reininger — 97	Dtsch. Co. Akt. — 98 3/4
Deckerleg. — 99	Defst. Banknot. — 87 5/8

Wien, 3. Februar. Staatspapiere: Rationalanl. n. 225 Metalliques 50,0 76,20. Actien: Bankactien 821. Actien der Creditbank 227,10. — Wechselcourse: London 114,80 R. f. Münzdukaten. 550. Silberagio 113.—50

Berliner Productionörse den 3. Februar. 1864.
W. e. i. e. n. loco 62 — 72 S. Angren loco
46 1/2 S. 46 1/2 S. 45 1/2 S. 45 3/4 S. matt. S. p. i. e.
m. loco 14 1/2 S. 14 1/4 S. 14 2/3 S. 14 7/8 S.
90000 get. — R. u. d. i. loco 157/12 157/3 S.
14 1/2 S. matt. — S. e. l. e. loco 33 — 39 S.
o. a. f. e. r. loco 21 — 24 S. — — S.

Die Seidenwirkerei

von **F. A. Claus,**

Amalienstraße 21, empfiehlt schöne Glanz-taffete und Atlasse in reiner Seide ohne Appretur, zugleich kann man ersehen, wie die Waaren gefertigt werden.

Zu meinen neuen Kursen im
Schön- und Schnellschreiben

werden Verluſtliche beiderlei Geſchlechts hierdurch höflichſt eingeladen. — Nach meiner ſeit 10 Jahren in den meiſten Großſtädten des In- und Auslandes als vorzüglich anerkannten, an vielen hundert Schülern jeden Alters und Standes erprobten Methode, eignet ſich jeder Schlechtſchreibende nach nur 8 Lectionen eine ſchöne, geläufige und bleibende Handſchrift an. Reſultate liegen zur gef. Anſicht vor. — Honorar 4 Thlr. — Anmeldungen täglich von 9—12 und 2—4 Uhr.

Reitbahnſtraße 21, erſte Etage. **Alfred Victor.**

Conversation française, anglaise ou allemande.

Die Unterzeichneten, Theilnehmer an einem Coursus im Schön- und Schnellschreiben bei Herrn Alfred Victor (Reitbahnſtr. 21, 1.) bezeugen genanntem Herrn mit Vergnügen, daß ſie unter deſſen Anleitung ihre Handſchriften in nur 8 Stunden bedeutend verbessert haben, und können jedem Schlechtſchreibenden dieſen vortrefflichen Unterricht angelegentlichſt empfehlen.

Adolph Böhm. v. Schleinig.
 Wilh. Schöne. Emil Bergmann.

Von meinem
 1/2 Flaſche 1 Thlr. **weißen Brust-Syrup,** 1/2 Flaſche 15 Ngr.

welcher nur durch helfende Beſtandtheile, die kein anderer gewöhnlich angekündigter Syrup enthält, ſeinen großen Ruf in ganz Europa und Amerika erlangt hat und ein ſicheres Mittel gegen Huſten, Verſchleimung, Heiſerkeit, Keuchhuſten, Bruſtſchmerzen iſt, hat das alleinige Hauptlager für Sachſen

Herr Curt Albanus in Brauns Hotel.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Neben-Lager übergab ich den Herren Ludwig Koch, Schloßſtraße, Julius Garbe, Bauhnerſtraße, Woldemar Nauck, Friedrichſtraße.

Curt Albanus in Braun's Hotel.

Aechte Frankfurter Brühwürste

(à Paar 35 Pfennige)

ſind ſtets friſch und von ausgezeichneteſter Qualität bei mir zu haben, da ich wöchentlich davon vier Sendungen erhalte; Aufträge von auswärtig werden ſtets ſehr prompt effectuirt.

Dresden.

Carl Preißler, Altmarkt Nr. 13.

Nur noch kurze Zeit gänzlicher Ausverkauf.

Nach erfolgtem Verkaufe meines Hauſes offerire ich den Reſt meines Waarenlagers zu billigſten Preiſen, um damit, wenn möglich, noch im Laufe dieſes Monats zu räumen.

J. J. Linck, Galerieſtraße Nr. 15.

Gutgelagerte kräftige Cigarren:

Nr. 48 à 4 Pfennige,

- 55 à 5 -

empfehlen

Georg Röttschke, Neumarkt, neben Au petit Bazar.

Compote Früchte

in Gläſern zu 6, 10 und 15 Ngr., diverſen Sorten, empfehlen

C. C. Beboldt & Mulhorn, Wilddrufferſtraße Nr. 7.

Ein Schuhmachergehilfe (Mannarbeiter) ſucht Arbeit auf Eſchlaſſelle. Näheres Wallſtraße Nr. 5 b bei Seumer.

Eintracht
 zur „deutschen Halle“
 Freitag den 6. Febr. a. c.
 theatralische Vorstellung und
 Ballmuſik.

Der Vorſtand.

Der 2. Cyclus
 von drei Concerten der vereinigten
 Tonkünſtler beginnt mit dem Ende dieſes.

Victualienhändler-Verein.

Hauptverſammlung heute den 4. Febr., Abends 8 Uhr, in der Reſtauration bei Herrn Schladiß am Poſtplatz.
 Aufnahme neuer Mitglieder.

Die herzlichſten Glückwünſche unſeren theuern Aeltern:

Herrn Johann Friedrich Nagel,

Steingutdreher, und

Frau Johanne Bertha Nagel
 zu ihrem heutigen ſilbernen Ehe-Jubiläum.
 Gott gebe, daß Sie bei Geſundheit und Zufriedenheit noch die goldne Hochzeit erleben!

Berichtigung.

In der geſtrigen Todes-Anzeige ſoll ſtatt des irrthümlich gedruckten Namens Worg der Name **Woog** ſehen.

Einfender des Inſerats in Nr. 32, anonyme Zuſenderin betreffend, wird freundlichſt um ein Zeichen gebeten.

! Achtung!

Mit Recht kann ich einem Jeden das Brod auf der Poſſendorfer Windmühle als ein derbes und wohlſchmeckendes empfehlen.
Sckarth.

Im Auftrage der Betheiligten iſt in Betreff der angeblichen freiwilligen

Subhaſtation der Papierfabrik Röttewitz

zu berichtigen, daß deren Verſteigerung weder heute ſtattfinden wird noch überhaupt ferner ſtattfinden ſoll.

An S. J.

Brief habe erhalten, jedoch zu ſpät; bitte um einen andern unter derſelben Adreſſe, oder auch Begegnen in dieſen Tagen zwiſchen 12 und 1 Uhr, wo man ſich zuerſt geſprochen.

Die Herren Mitglieder des Bouls in der Reſtauration von R. Hopff werden hiermit erſucht, morgen Abend wegen einer nothwendigen Beſprechung pünktlich zu erſcheinen.

Herr O., der Fall iſt vorüber: wollen Sie gefälligſt mir die Th-r zukommen laſſen?

Hierzu eine Beilage.

Ein
 Berlin
 ſes der Abge
 dem geſtern o
 Winde geſpro
 Abg Reich
 Miniſter-Pr
 ſolut unhalte
 darüber gehö
 genug. Das
 Er erinnere
 Grunde, der
 nicht beſitzt,
 Rechtsbewuß
 Verheißungen
 Die Erörteru
 wenn die La
 leere Nachſeh
 ſolut verfaßt
 beſvertretung
 ihrem Beliebt
 ſachen? Sol
 Staatsregier
 nen — dieſe
 auf ihn gem
 meſſen und
 weil das M
 ſen würde.

Bericht
 man, wenn
 beſorgt zu ſ
 heſſiſche Ver
 von den heſ
 tremens geſ
 einmal zu
 wir führen
 habe das W
 nicht mehr
 Bundestage
 von Baiern
 Ich will ſ
 dieſen Entſ
 gehabt, als
 nur mit de
 dung in R
 Preußen in
 den wollen
 damals get
 verkehrten
 Ausführun
 ſobann in
 des Hauſes
 Beſchluß d
 ſich gegenſ
 und es for
 Begriffen f
 von aus, k
 terthanen
 das Geſetz
 ſelbſt auch

Viele
 ganz friſch
Ern

Ein Stück preussische Adressdebatte.

Berlin, 29. Januar. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde die Adressdebatte fortgesetzt. Nachdem gestern als Antragsteller die Abgeordneten Birchow und v. Vincke gesprochen, erhält heute der dritte Antragsteller das Wort. Abg. Reichensperger (Gelber). Die Interpretation des Minister-Präsidenten über den Art. 99 der Verfassung sei absolut unhaltbar. Habe die Regierung auch nur die Kronsyndici darüber gehört? Nein, sie behaupte eben nur, und das sei ihr genug. Das sei die Proclamation des Absolutismus. (Bravo!) Er erinnere an das Wort: der Absolutismus richte Den zu Grunde, der ihn besitzt, noch mehr aber Denjenigen, der ihn nicht besitzt, sondern nur prätendirt. (Bravo!) Ein gestörtes Rechtsbewußtsein stelle sich so leicht nicht wieder her; an welche Verheißungen solle man künftig noch glauben? (Lebhaftes Bravo!) Die Erörterungen des Finanzministers seien ebenfalls unhaltbar, wenn die Landesvertretung etwas mehr haben solle, als das leere Nachsehen. Die Staatsregierung habe sich auf einen absolut verfassungswidrigen Boden gestellt. Was habe die Landesvertretung noch zu bedeuten, wenn die Staatsregierung nach ihrem Belieben solle bestimmen können, namentlich in Finanzsachen? Solches sei selbst vor 1848 nicht möglich gewesen. Die Staatsregierung wolle reizen, um Maßregeln ergreifen zu können — diesen Eindruck habe die Rede des Ministerpräsidenten auf ihn gemacht. (Allseitige Zustimmung.) Da sei es angemessen und klug, die Adresse so maßvoll wie möglich zu halten, weil das Ministerium so am härtesten und wirksamsten getroffen würde.

Berichterstatter Abg. v. Sybel: Um das Recht brauche man, wenn man im Uebrigen nur seine Schuldigkeit thue, nicht besorgt zu sein. Vor 13 Jahren habe Hassenpflug die kurhessische Verfassung gestürzt; jetzt aber leuchteten Freudenfeuer von den hessischen Bergen, während Hassenpflug am delirium tremens gestorben sei. In Baiern habe ein Minister ebenfalls einmal zu dem Lande gesagt: thut und sagt was Ihr wollt, wir stören uns nicht daran. Aber schon nach sechs Monaten habe das Ministerium dem Könige erklären müssen, daß es so nicht mehr gehe. Der Minister sei zwar nicht gestorben, aber Bunde tagsgesandter sei er geworden (Heiterkeit.) Der König von Baiern habe damals das schöne königliche Wort gesprochen: Ich will Frieden haben mit meinem Volke. Nichts habe auf diesen Entschluß des Königs von Baiern damals mehr Einfluß gehabt, als die Erklärung des Prinz-Regenten von Preußen, nur mit der Verfassung regieren zu wollen. Auch die Wendung in Kurhessen sei nur deshalb herbeigeführt worden, weil Preußen im Bereiche seines Machtbezirks kein Unrecht habe dulden wollen. Sollte der König nicht mehr derselbe sein, der er damals gewesen? Gewiß, derselbe sei er noch und nur von den verkehrten Ministern sei er umgeben. Redner beleuchtet die Ausführungen des Ministerpräsidenten und des Finanzministers sodann in sehr eingehender und schlagender Weise, vom Beifalle des Hauses oft unterbrochen. Die Regierung mißbrauche den Beschluß dieses Hauses vom 17. Sept. v. J. Man verstehe sich gegenseitig nicht, sei gestern gesagt worden. Ja, so sei es, und es komme Das daher, weil dieses Haus anderen sittlichen Begriffen folge, als die Regierung. Die Regierung gehe davon aus, daß ihr die Verfügung über Gut und Blut der Unterthanen ohne Weiteres zustehe, daß ihr alles erlaubt sei, was das Gesetz ihr nicht ausdrücklich verbiete — ja, daß sie sich selbst auch in letzterer Beziehung lediglich nach Dem richten

könne, was ihr als zweckmäßig erscheine; dieses Haus aber gehe von der entgegengesetzten Ansicht aus: daß das Geld des Bürgers in erster Linie ihm gehöre und nicht der Regierung, und daß die letztere nur dann Geld von ihm erheben könne, wenn die betreffenden Ausgaben von der Vertretung des Landes genehmigt worden. (Bravo!) In diesem Grundsatz sei der erste Keim zur Größe Englands enthalten, es bezeichne derselbe aber auch leider die ganze Tiefe des gegenwärtigen Conflicts. (Bravo!) Unter solchen Umständen sei es nöthig, daß dem Könige die ganze und volle Wahrheit gesagt werde. Redner geht dann die einzelnen Abschnitte des Adressentwurfs durch, indem er sich über die verschiedenen Verfassungsverletzungen, so wie die Angelegenheit in Betreff der Loyalitätsadressen, die Maßregelungen der Beamten, die verfassungswidrige Beschränkung der Pressfreiheit etc. ausführlich ergeht. Man habe gestern gesagt, Preußen stehe doch noch besser da als Rußland und Oesterreich. Nun, wenn die Anordnungen des Kriegsministers in Betreff der Landwehr aufrecht erhalten blieben, so sei das ganze Königreich in Belagerungszustand erklärt. (Bravo!) Der Kriegsminister habe gestern von einer ruhigen Bevölkerung im Lande gesprochen. Nun, diese ruhige Bevölkerung bildeten die Landwehroleute, die alle die zweijährige Dienstzeit und ein Militärbudget von nur 34 Millionen wollten. Und diese ruhige Bevölkerung maßregelte man jetzt, nicht anders, als ob man den Ehrenrock des Landwehrmannes zum Zeichen der Knechtschaft machen wollte. Man tabelte es, daß die Adresse die an die alten Krieger von 1813 zu bewilligenden Pensionen nicht berühre. Es sei gewiß kein Mensch in diesem Hause, der diese Pensionen nicht mit Freuden bewilligen würde. Aber in der Adresse solle man die Jubelfeier nicht berühren, die in eine Zeit falle, in welcher man es darauf abgesehen zu haben scheine, alles zu thun, um die Gesinnung von 1813 zu ertöden. (Bravo!) Die Gräber Scharnhorst's und Gneisenau's solle man mit Blumen schmücken, aber gleichzeitig auch nicht vergessen, ihre Büsten mit Flor zu verhüllen. (Bravo!) Das sei die gegenwärtige Lage. Redner berührt dann noch den Abschnitt in Betreff der auswärtigen Politik. Hier gebe es nichts zu rühmen. Werde in der Einleitung zu dem preussischen Botum über das Delegirtenproject ein deutsches Parlament gefordert, so sei das nur eine lustige Fanfare; wie man so etwas aussprechen könne, während man so, wie es jetzt der Fall sei, mit der eigenen Landesvertretung verfare, das gehe über seinen beschränkten Unterthanenverstand. (Heiterkeit.) Nur mit seinem Volke habe Preußen jemals etwas vermocht. Und jetzt, wo Europa von electricischem Stoffe überladen sei und jeden Tag eine Eruption erfolgen könne, wage man es, über zwei- oder dreijährige Dienstzeit discutiren zu lassen und die Gefahr einer Spaltung zwischen dem treuesten Könige und dem loyalsten Volke hervorzurufen! (Bravo!) Man denke an das schwarz-weiße Lied, in dem es heiße, daß nicht Roß, nicht Reifige die steile Höhe fürstlicher Throne sicherten, sondern nur die Liebe des Volkes, die in Preußen immer bestanden, und die, trogdem, was jetzt geschehe, nie untergehen werde. (Stürmisches Bravo!) Man bezweifle den Erfolg der Adresse; derselbe sei jedenfalls abzuwarten. Sollte, wie auch gesagt worden, der Conflict sich sogar noch erweitern, nun, so werde man ohne Groll in die Heimath zurückkehren, vertrauend auf das nie zu zerstörende Recht, wirkend unter den Bürgern, und also den Enkeln den vollen Genuß dessen vorbereitend, was dem Lande für jetzt entzogen werde. (Lang anhaltender Beifall.)

Vieler Speck-Pöfling,
ganz frisch, empfiehlt
Ernst Ludwig Zeller,
Landhausstraße Nr. 1.

Beste
türkische Pflaumen,
süß u. kleinkernig, à Pfd. 24 Pf., empfiehlt
Emil Cohne, Ostra-Allee Nr. 4.

Beste Münchner Schmalz-
butter,
à Str. 26½ Thlr. à Pfd. 81 Pf.,
empfiehlt
Emil Cohne,
Ostra-Allee Nr. 4.

Badergasse 3,
2. Etage.

Grosses Lager von

Bekleidungs-Stoffen.

Gediegene
Qualitäten
und
billigste Preise.

A. Linnemann, Seestraße 20, Herren-Garderobe-Magazin.
empfehlen sein

Charlotte Manfroni, Gübneraugenoberateurin, Schöfferg. 2, II. Devot der Grimmer'schen Plaster.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23, II. Sprechst. fr. 8—10, Ndm. 2—5, zugl. gymn.-orthopäd. Heilanstalt.

Echt Bairisch Bier
im Leipziger Keller.

Avis für Geschäftsleute.

Die von mir bis jetzt benutzten, aber noch im besten Zustande befindlichen **Vasa's, Utensilien, Maschinerien** und **Werkzeuge** bin ich entschlossen mit entsprechendem Verluste zu verkaufen.

J. J. Linck, Galeriestraße Nr. 15.

Apfel-Wein, eignes Fabrikat, empfiehlt **C. W. Knoll.**
hiermit bestens
Verkauf in der Niederlage, **Seestraße 8,** im Hote, à Kanne 3 Ngr., im Ganzen billiger.

Ein für Jedermann nützliches Buch:

Der neue Hausarzt.
Ein treuer Rathgeber in allen erdenklichen Krankheitsvorfällen in jedem Alter.

Vorzüglich für Diejenigen, welche an **Magenübeln, — fehlerhafter Verdauung, — Verschleimung, — Schnupfen, — Husten, — Sympochondrie, — Gliederreissen, — Krämpfe, — Fieber, Hämorrhoiden** und **Hautkrankheiten** leiden, nach **Sufeland, Rust, Richter** und **Tiffot,** nebst einer **Hausapotheke.** Bearbeitet für **Arztärzte.**

Preis 25 Sgr.

Vorräthig in

W. Bock's Buch- und Kunsthandlung (B. Wienecke).

Dresden, Ecke der See- u. Breitestraße.
Auch zu beziehen durch **Focke** in Chemnitz, — **Neclan sen.** in Leipzig und **Schnuphase'sche Buchhandlung** in Altenburg.

Sommerlogis

um Dresden, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, nebst Garten, wird gesucht. Adressen mit Angabe des Ortes und Preises beliebe man unter der Chiffre **H. H. 4** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Vom rothen Dienstmann 117 ist vorgestern ein Fünfsthaler-Schein auf der Marienbrücke verloren worden. Der Finder wird gebeten; denselben Altmarkt Nr. 23 erste Etage gegen Belohnung abzugeben.

Ein Hundehalsband ist am Sonntage verloren worden, Steuer-Nr. 991. Der Finder wird gebeten, es Schreibergasse 5 1 Tr. oder Altmarkt in der Federviehreihe abzugeben gegen angemessene Belohnung.

Verpachtung oder Verkauf.

Von einem Gute an der Freiburger Bahn unweit Tharand sollen 100 Scheffel Feld und Wiese mit den Gebäuden verpachtet werden. Es würde auch das ganze Gut von 150 Scheffel verkauft, und eignet sich dasselbe besonders für eine Familie als Sommerst. Adressen A. A. 5 poste restante Dresden franco.

Eine sehr reichhaltige Kupfermünz- und Medaillen-Sammlung in einem schönen Pappkasten mit 80 Schiebkästen nebst gedrucktem Nachweis ist commissionsweise für den Preis von 15 Thlr. zu verkaufen beauftragt

Adolph Püschel,
Seestraße Nr. 20, Ecke der Bahngasse.

In der Neustadt wird ein Parterre-Local, was sich auch zu einer Bierstube eignen würde, nebst Keller zu miethen gesucht. Adressen unter **T.** werden in der Expedition der Dresdner Nachrichten entgegengenommen.

Pensions-Aufnahme in Dresden.

Eltern, welche beabsichtigen, ihre Söhne Oftern die Kreuzschule besuchen zu lassen, kann eine gute und gewissenhafte Pension zugewiesen werden durch Herrn Professor **Dr. Klee,** Jüdenhof 1, 3. Etage.

Ein Stubflügel,

7 Octaven. in elegantem Nußbaum-Gehäuse mit Metallplatte und 4 Oberspreizen, von Schnabel in Wien gebaut, noch wie neu, steht im Auftrag wegen Abreise einer Herrschaft für die Hälfte des Einkaufspreises zum Verkauf Wilsdrufferstr. 35, 3.

Es liegen noch einige Malter **gute Kartoffel,** Scheffel 25 Ngr., zu verkaufen Maschinenhausstr. 1.

Une dame munie des meilleurs certificats qui parle parfaitement bien trois langues, souhaite voyager avec une famille en France ou en Italie, comme gouvernante ou dame de campagne. Pour des plus amples renseignements s'adresser à Mad. Meyer, Moritz-Allée No. 11. à l'Atelier de Photographie de 10—3 heures.

Achtung!

20 Schock Kieferne Breter, von 1—2 Zoll Stärke, liegen zum Verkauf große Oberseergasse 42. **Santsche.**

Kinderwagen,

gut und dauerhaft gearbeitet, stehen zum Verkauf; auch werden alle Reparaturen billig gefertigt.

Karl Kolbe, Korbmachermstr.,
Palmstraße 50.

Entlaufen

ist am Sonntag Abend vom Haltepunkt Niedersiedlitz ein schwarzer Wachtelhund mit weiß gestreifter Brust und Messinghalsband, auf den Namen **Puffi** hörend. Wer selbigen Jüdenhof Nr. 5 part. zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Ein noch nicht verheiratheter kräftiger junger Mann vom Lande sucht einen Posten auf dem Lande als Kutscher, Schirmermeister oder Großknecht. Adressen bittet man Töpfergasse 5 part. abzugeben.

Bei einer Predigertwitwe. in gesunder Lage Dresdens wohnend, kann ein junges Mädchen Pension, Unterricht in weibl. Hand-, auf Berl. auch häusl. Arbeiten erhalten. Anfr. unter Chiffre A. A. poste restante Neustadt-Dresden.

Eine Stelle für eine Verkäuferin wird gesucht. Adressen beliebe man in der Expedition d. Bl. unter Chiffre **C. B.** niederzulegen.

Ein Flügel

in gut gehaltenem Kirschbaumgehäuse, 6 Octaven und guter Ton, ist billig zu verkaufen: Kleinkreischa Nr. 18.

Zwei Actien zum zoologischen Garten würden gekauft. Gef. Adressen in der Expedition d. Bl.

Ein gesitteter Knabe, der Tischler werden will, findet einen Lehrmeister: Friedbrichstadt, Wachsbleichgasse Nr. 14b.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Biepsh und Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

Es werden die...

No.

Königlich
gleichzeitige
ber
fischen
ten Par
herorden
Maj. der
nommen.

Wiederu
Meineid
nicht me
heimathl
berg tra
Dieser
ihren Be
ner Ehe
stellte sic
Schaar.

nicht we
Meineid
alt, ohne
ist, man
Bieh, gel
und han

Eine Me
Ruhbarke
der Gast
standen
schien ih
wieder,
schiedene
Wissheit
Denuncia
Zeugen,
bejahrter
soll die
geboten
lust zu h
viele Bor
geben hab
Vetter 28
haben. C
lasse sie
es zur Kl
formulirt
sie habe
Zeugen in
Staatsan
zu befürd